

SCHOOL-SCOUT.DE

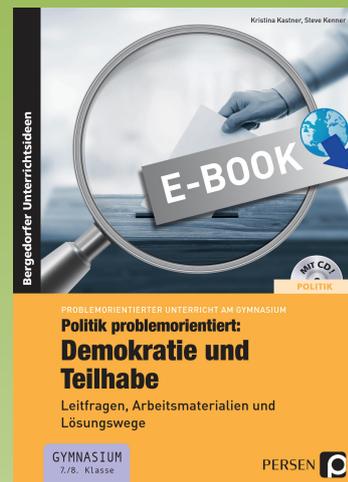
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Politik problemorientiert: Demokratie und Teilhabe

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Didaktische Vorbemerkungen

1	Problemorientierung, was ist das?	4
2	Besonderheiten der Problemorientierung im Fach Politik	5
3	Sachkommentar „Demokratie und Teilhabe – problemorientiert“	5

Material

1. Politikzyklus – Wie fallen politische Entscheidungen?

Lehrerhinweise	8
Einstieg	13
Materialübersicht	14
Material 1: Ein Problem erkennen	15
Material 2: Politikzyklus – Modell des politischen Entscheidungs- prozesses	16
Material 3: Pro und Kontra Handyverbot in der Schule	18
Lösungen: Material	20
Problemlösung	22
Vertiefung: Fallbeispiel – Vorbereitung einer „Aktuellen Viertelstunde“	24
Lösungen: Vertiefung	25

2. Politische Teilhabe – Demokratie zum Mitmachen?

Lehrerhinweise	26
Einstieg	31
Materialübersicht	32
Material 1: Zivilgesellschaft und Politik – Hand in Hand	33
Material 2: Teilhabe – Ich habe ein Recht darauf!	35
Material 3: Welche Formen (politischer) Beteiligung gibt es?	37
Material 4: Erfahrungsaustausch – Was habt ihr schon erlebt?	40
Lösungen: Material	41
Problemlösung	44
Vertiefung: Jugendliche gegen Fremdenfeindlichkeit	45
Lösungen: Vertiefung	46

3. Das Grundgesetz – Fundament unserer Demokratie

Lehrerhinweise	47
Einstieg	51
Materialübersicht	52
Material 1: Geschichte des Grundgesetzes	53
Material 2: Das politische System – Wer macht was?	54
Material 3: Grundrechte	55
Material 4: Grundgesetz und ich – Was mir wichtig ist	56
Lösungen: Material	58
Problemlösung	62
Vertiefung: Kinderrechte ins Grundgesetz	64
Lösungen: Vertiefung	65

4. Politik im Nahbereich – Wie werden unsere Entscheidungen beeinflusst?

Lehrerhinweise	66
Einstieg	72
Materialübersicht	73
Material 1: Ganz einfach, oder? Wer oder was beeinflusst unsere Entscheidungen im Alltag?	74
Material 2: Viele Möglichkeiten – verschiedene Ebenen – Werturteile	75
Material 3: Freundschaft oder Fußballspiel – Damir muss sich entscheiden!	77
Lösungen: Material	79
Problemlösung	81
Vertiefung: Skaterbahn oder Supermarkt?	84
Lösungen: Vertiefung	86

Literatur- und Quellenverzeichnis

1. Textquellen	87
2. Bildquellen	88

1. Problemorientierung, was ist das?

Das Bedürfnis der Problemlösung ist „Grundtatsache menschlichen Daseins und der Kern von Politik“¹. Die Auseinandersetzung mit Problemen des Alltags und die Entwicklung von Problemlösungskompetenzen stehen unabhängig vom Unterrichtsfach im Fokus schulischer Bildung.

Analyse-, Handlungs- und Urteils Kompetenzen zu entwickeln orientiert sich stets an einem zu lösenden Problem. Das Ziel schulischer Bildung muss es daher sein, ein Erkenntnisinteresse der Schüler² zu erreichen. Im Sinne des entdeckenden und forschenden Lernens verfolgt das Konzept der Problemorientierung das Ziel, dazu zu motivieren, Fragen zu stellen und das Bedürfnis zu entwickeln, diese Fragen auch beantworten zu wollen. Wenn es der Lehrkraft gelingt, dass die Schüler eigenständig die Notwendigkeit erkennen, sich mit einem Problem auseinanderzusetzen, dann entwickelt sich in der Regel daraus auch der Wunsch, erkannte Wissenslücken mit Neugierde und Wissensdurst zu füllen sowie die Erkenntnis, dass für die Auseinandersetzung mit offenen Fragen der Wissenserwerb zwingende Voraussetzung ist. „Die Kunst des Lehrers besteht darin, seinen Schülern eine Aufgabe anzubieten, die ihr Denken herausfordert, sie aber weder über- noch unterfordert.“³

Ziel muss es demzufolge sein, dem Erkennen eines Problems den Wunsch folgen zu lassen, dieses Problem durch eigenständige Denkleistung zu lösen. Hierbei liegt die größte Herausforderung für problemorientierte schulische Bildung darin, „die Realität der Ausgangslage so in [den] Wahrnehmungshorizont [der Schüler] zu rücken, dass ihr Denken herausgefordert wird. [...] Der Druck soll so stark sein, dass sie von sich aus nach einer Lösung suchen.“⁴ Dieses Niveau intrinsischer Motivation kann nur erreicht werden, wenn das Problem, vor allem aber auch dessen Lösung, als wichtig erachtet werden.

„Zu Beginn des Lern- und Denkprozesses steht somit noch nicht fest, wie die Unterrichtsteilnehmer die Barriere zur Problemlösung überwinden können. Die Lernenden stellen sich eine Leitfrage und leiten daraus resultierende Unterfragen oder Informationsdefizite ab, die sie zu beantworten bzw. auszugleichen versuchen.“⁵

Im Zuge der Problemlösung muss der Lernprozess sowohl auf der inhaltlichen als auch der methodischen Ebene gleichwertig begleitet werden. Auf der Suche nach Lösungen erkennen Lernende die Notwendigkeit des Wissenserwerbs, um komplexe (politische) Prozesse verstehen zu können. Probleme zu identifizieren ist der Ausgangspunkt für die darauf aufbauende Analyse- und Urteilsfähigkeit. Diese wiederum „verhilft zur Orientierungsfähigkeit in einem Feld, in dem immer unter den Bedingungen unvollständigen Wissens entschieden und gehandelt werden muss“⁶. Sie bereitet demnach auf die Herausforderungen des Lebens und nicht auf die anstehende Leistungsüberprüfung in Form eines Tests oder einer Lernkontrolle vor.⁷

¹ Goll, Thomas: Problemorientierung. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Reihe Politik und Bildung (Bd. 69). Schwalbach/Ts. 2014, 258.

² Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird innerhalb dieser Publikation die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind jedoch immer Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer usw. gemeint.

³ Breit, Gotthard: Problemorientierung. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Bd. 1420). Bonn 2005, S. 111.

⁴ Ebd., S. 109.

⁵ Lauenburg, Frank: Politik problemorientiert: Europa. Hamburg 2015, S. 4.

⁶ Sander, Wolfgang: Kompetenzorientierung in Schule und politischer Bildung – eine kritische Zwischenbilanz. In: Autorengruppe Fachdidaktik (Hrsg.): Konzepte der politischen Bildung. Eine Streitschrift. Schwalbach/Ts. 2011, S. 24.

⁷ Weitere Empfehlungen u. a.: Breit, Gotthard: Problemlösendes Denken zu leicht gemacht. In: Politische Bildung, Heft 1/2000, S. 92–99. / Grammes, Tilmann: Problemorientiertes Lernen. In: Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 1999, S. 206–211.

2. Besonderheiten der Problemorientierung im Fach Politik

Dem problemorientierten Ansatz kommt in Bezug auf politische Bildung eine besondere Bedeutung zu, denn „der politischen Bildung ist aufgegeben, Fähigkeiten zur Teilnahme an der Politik zu entwickeln, ja zu trainieren sowie ein Wissen über Partizipationsmöglichkeiten zu vermitteln. [...] Es geht um die Förderung politischer Handlungsfähigkeiten für den Normalbürger“⁸. Um dem von Joachim Detjen beschriebenen Anspruch politischer Bildung gerecht zu werden, bedarf es allerdings zunächst der Fähigkeit, (politische) Probleme zu erkennen und strukturiert zu bearbeiten.

Sobald dieser erste Schritt der Problemerkennntnis:

- Problem erkennen

gelingen ist, können die Schüler immer wieder auf eine Problemlösungsstrategie in vier weiteren Schritten zurückgreifen, die sich grundlegend an den Phasen des Politikzyklus orientieren:

- Wie ist das Problem entstanden?
- Wer ist von dem Problem betroffen und in welcher Weise?
- Welche Lösungen des Problems sind denkbar?
- Welche Folgen können bestehende Lösungskonzepte für die Beteiligten haben?⁹

Für die politische Bildung ist noch festzuhalten, dass der „problemorientierte Ansatz [...] offene Lehrpläne [verlangt], die in Bezug auf die Benennung konkreter Lerngegenstände von einer geringen Präskriptivität gekennzeichnet sein müssen“¹⁰. Politische Bildung muss in besonderer Weise der Verantwortung gerecht werden, aktuelle gesellschaftspolitische Probleme aufzugreifen, zu thematisieren und einen Freiraum für differenzierte Zugangsweisen zu Herausforderungen der Gegenwart zu schaffen. Das Bedürfnis, Fragen zu stellen, das der problemorientierte Politikunterricht immer wieder aufs Neue wecken möchte, kann und muss auch genutzt werden, um gegenwärtige Verhältnisse zu reflektieren.

3. Sachkommentar „Demokratie und Teilhabe“

Demokratie und Teilhabe sind Elemente politischer Bildung, die zu den grundlegendsten Begriffen zählen. Nicht zuletzt aus diesem Grund soll hier einleitend betont werden, dass die vorliegende Publikation keinen allumfassenden Blick auf diese Begriffe wirft. Es handelt sich allerdings um den Versuch, einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der politischen Partizipation in einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft zu schaffen.

Die Grundlage demokratischer Entscheidungsprozesse zu kennen ist die Voraussetzung, um selbst Einfluss auf eben jene Entscheidungen nehmen zu können. Demokratie und Teilhabe bedingen sich gegenseitig. Dafür bedarf es der Fähigkeit, ein fundiertes Sachurteil unter Abwägung unterschiedlichster Argumente und Berücksichtigung vielfältiger Perspektiven zu fällen. Darüber hinaus sollten

⁸ Detjen, Joachim: Politische Bildung. Geschichte und Gegenwart in Deutschland. (Lehr- und Handbücher Politikwissenschaft). München 2007, S. 238.

⁹ Breit, Gotthard: Problemorientierung. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Bd. 1420). Bonn 2005, S. 112.

¹⁰ Nonnenmacher, Frank: Analyse, Kritik und Engagement – Möglichkeiten und Grenzen schulischen Politikunterrichts. In: Lösch, Bettina; Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010., S. 461.

den Schülern die verschiedenen Ebenen von Werturteilen, basierend auf der Entwicklung moralischer bzw. ethischer Grundwerte, bekannt sein. Durch die Arbeit mit dem Politikzyklus und anhand eines „Dilemmas“ sollen diese Dimensionen des politischen Urteils kennengelernt bzw. vertieft werden.

Ein fundiertes politisches Urteil kann bei Schülern zu dem Bedürfnis der politischen Teilhabe führen. In der Politikdidaktik gibt es eine kontrovers geführte Debatte darüber, ob politische Teilhabe als politische Aktion im Unterricht direkt be- bzw. gefördert werden sollte. Politisches Handeln wird dabei als „ein zielgerichtetes Verhalten“¹¹ zur Veränderung bestehender politischer Verhältnisse verstanden. Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien gehen noch einen Schritt weiter: Es werden den Schülern Instrumentarien an die Hand gegeben, die verstehen helfen, wie politische Entscheidungen gefällt werden und welchen Einfluss der Einzelne selbst auf diese Entscheidungsprozesse nehmen kann.

Problemorientierter Unterricht basiert auf inhaltlicher wie methodischer Auseinandersetzung mit politischen Problemen. Die vorliegende Publikation unternimmt den Versuch, beidem Rechnung zu tragen und politische Entscheidungsprozesse aus der Lebenswelt der Schüler heraus nachvollziehbar werden zu lassen. Dabei wird bei zwei Unterrichtskonzeptionen (Kapitel 1: Politikzyklus – Wie fallen politische Entscheidungen? und Kapitel 4: Politik im Nahbereich – Wie werden unsere Entscheidungen beeinflusst?) ein Schwerpunkt auf methodische Zugangsweisen gelegt, die Grundlage für gelingende Problembearbeitungsprozesse sind. Vorangestellt wird dabei der Politikzyklus, dessen Wirkungsweise die Schüler im Sinne des problemorientierten Ansatzes selbstständig erarbeiten und somit die Grundlage für daran anschließende Auseinandersetzungen mit politischen Problemen schaffen.

In den zwei weiteren Kapiteln (Kapitel 2: Politische Teilhabe – Demokratie zum Mitmachen? und Kapitel 3: Das Grundgesetz – Fundament unserer Demokratie) werden inhaltliche sowie methodische Kompetenzen problemorientierten Unterrichts angewendet.

Im ersten Kapitel werden die politischen Entscheidungsprozesse anhand des Politikzyklus dargestellt. Dieser ist den didaktischen Anforderungen des Unterrichts der 7. und 8. Jahrgangsstufe angepasst. Es bietet einen Einstieg in dieses nicht nur politikwissenschaftliche, sondern auch politikdidaktische Hilfsmittel, welches den Schülern eine differenzierte und fundierte Auseinandersetzung mit politischen Entscheidungsprozessen ermöglicht. Inhaltlich steht im Fokus dieser Unterrichtseinheit die Frage der Handynutzung in der Schule – ein Problem mit unmittelbarem Bezug zur Lebenswelt der Schüler. An diesem Fallbeispiel wird das Erkennen eines Problems genauso erarbeitet, wie die verschiedenen Ebenen des Politikzyklus und die Argumentationstechniken für eine Pro- und Kontra-Debatte.

Im zweiten Kapitel stehen die Möglichkeiten und Grenzen der politischen Teilhabe junger Menschen im Fokus. Den Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit bildet die Frage, ob Demokratie politische Teilhabe erwartet, fordert, begünstigt und ermöglicht. Die Schüler lernen hierfür, die Begriffe „Politik“, „Staat“ und „Zivilgesellschaft“ einzuordnen. Darüber hinaus lernen sie ihre individuelle Bedeutung innerhalb der Demokratie und einer freien Gesellschaft mit Bezug auf die Kinderrechtskonvention kennen. Auch Formen der politischen Partizipation werden thematisiert.

Im dritten Kapitel wird das Grundgesetz als Fundament der freiheitlich demokratischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland untersucht. Dabei lernen die Schüler, sich selbst zu positionieren

¹¹ *Pickel, Susanne*: Das politische Handeln der Bürgerinnen und Bürger – ein Blick auf die Empirie. In: *Georg Weißeno & Hubertus Buchstein* (Hrsg.): Politisch Handeln. Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2012, S. 40.

Didaktische Vorbemerkungen

und die Bedeutung des Grundgesetzes für ihr Leben und ihre Vorstellung von Demokratie und Teilhabe zu erschließen.

Im vierten Kapitel wird abschließend die Situation eines „Dilemmas“ eingeführt. In der Auseinandersetzung mit einer schwierigen Zwangslage werden den Schülern verschiedene Ebenen von Werturteilen aufgezeigt, die eine Bewusstmachung ethischer und moralischer Aspekte in der Entscheidungsfindung ermöglichen sollen.

Alle Kapitel enthalten Lehrerhinweise, welche die Arbeitsmaterialien kurz überblicken, didaktische Hinweise oder Vorschläge für die Umsetzung der Unterrichtskonzeption unterbreiten und mögliche problemorientierte Zugriffe vorschlagen. Bestandteile der Materialien sind jeweils ein Unterrichtseinstieg sowie Unterlagen für eine zielführende Auseinandersetzung mit der zentralen Problemstellung zur abschließenden Problemlösung. Die Arbeitsmaterialien sind strukturierende Elemente der vorliegenden Unterrichtskonzeptionen. Die Materialien und Impulse sollten aber sinnvollerweise an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Politik problemorientiert: Demokratie und Teilhabe

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

